

## Mitgliederversammlung 2009

### Protokoll Vereinsrechtlicher Teil

Abgeordnetenhaus von Berlin, 10117 Berlin

Sonnabend, 17. Oktober 2009  
09.30 – 13.30 Uhr

#### TOP 1 Begrüßung

Krüger begrüßt die anwesenden Mitglieder zum vereinsrechtlichen Teil der Mitgliederversammlung und dankt der GEMA herzlich für die Ausrichtung des traditionellen Empfangs am Vorabend. Er stellt die form- und fristgerechte Einladung sowie die Beschlussfähigkeit der Mitgliederversammlung fest: zu Beginn der Sitzung sind 95 Stimmberechtigte anwesend.

#### TOP 2 Genehmigung der Tagesordnung

Der Tagesordnungspunkt 10 wird um den Punkt „Änderung der Geschäftsordnung“ erweitert.

Beschluss	ES	Die Tagesordnung wird mit der genannten Erweiterung genehmigt.
-----------	----	--

#### TOP 3 Genehmigung des Protokolls der letzten Sitzung

Beschluss	94/0/1	Das Protokoll der letzten Sitzung wird genehmigt.
-----------	--------	---

#### TOP 4 Rechenschaftsbericht des Präsidiums

Krüger vertieft einige Aspekte des vorliegenden schriftlichen „Bericht aus Berlin“ wie etwa den Fortgang der Aktivitäten zur Initiative EinDMR. Darüber hinaus berichtet er von den laufenden Verhandlungen mit dem BKM zur vom Zuwendungsgeber geforderten Sperrminorität im Aufsichtsrat der DMR gGmbH. Derzeit arbeite man gemeinsam und konstruktiv an einem Vertrag, der die Interessen beider Seiten berücksichtige.

Krüger dankt sehr herzlich dem Vorsitzenden der Strategiekommission, Christian Höppner, und ihren Mitgliedern Hans Bäßler, Udo Dahmen, Karl-Jürgen Kemmelmeyer, Eckart Lange, Ulrike Liedtke und Stefan Piendl für deren Einsatz bei der Erstellung des Grundsatzprogramms „Musikpolitik in der Ver-

antwortung“. Dieses wurde seit der letzten Mitgliederversammlung in engem Dialog zwischen den Mitgliedern, der Strategiekommission und dem Präsidium des DMR weiterentwickelt und liegt der diesjährigen Mitgliederversammlung zur Abstimmung vor. Durch den pyramidalen Aufbau ergebe sich ein „atmendes Grundsatzprogramm“. Das Fundament in der Dreiteilung bilden die fortlaufenden Beschlussempfehlungen der Bundesfachausschüsse. In der Mitte steht das Grundsatzpapier mit einer Definition von Musikpolitik, Kernaussagen zum Selbstverständnis der musikpolitischen Arbeit und des Dachverbandes als zivilgesellschaftlicher Kraft in unserem Land. Die Spitze der Pyramide bildet ein Flyer, der in knapper Form die musikpolitische Arbeit visualisiert und die aktuellen Schwerpunktthemen beschreibt. Diese Form der an zwei wesentlichen Punkten flexiblen und prozessorientierten Öffnung eines Grundsatzprogramms sei in der Verbandslandschaft eine wegweisende Entwicklung, die die Fundamente der Verbandsphilosophie mit den Notwendigkeiten einer reagierenden und proaktiven Musikpolitik verbinde. Aus dem Selbstverständnis, dass Musikpolitik Teil von Gesellschaftspolitik sei, habe der Deutsche Musikrat mit diesem Grundsatzprogramm ein ausgezeichnetes Fundament und ein Handlungsinstrument, um seinem Ziel, gesellschaftspolitische Veränderungen seismografisch aufzunehmen und in musikpolitisches Handeln umzusetzen, näher zu kommen.

Unter Bezugnahme auf die finanzielle Ausstattung von DMR e.V. und DMR gGmbH verweist Krüger auf den beim BKM vorliegenden Antrag auf Erhöhung der Zuwendungen, um insbesondere der strukturellen Unterfinanzierung der Arbeit des e.V. abzuhelpfen und die Fortführung der Projektarbeit sicherstellen zu können.

Des Weiteren erwähnt Krüger die von der DMR gGmbH erhobene Klage gegen den Bund und verweist auf die nachfolgenden Erläuterungen von Herrn Hefekäuser zu diesem Thema. Der Beschluss hierzu wurde in der Gesellschafterversammlung im Herbst 2008 gefällt. Er dankt dem Vorsitzenden des Satzungs- und Finanzausschusses, Uli Kostenbader, und deren Mitgliedern Ernst Folz, Hans-Willi Hefekäuser und Wilhelm Mixa für ihren Einsatz.

Im Folgenden berichtet Krüger über weitere Kernthemen der musikpolitischen Arbeit des Deutschen Musikrates. In Ergänzung zum „Bericht aus Berlin“ teilt Krüger mit, dass er mit dem Vorsitzenden der KMK für das Frühjahr 2010 eine Gesprächsrunde zwischen Vertretern des Präsidiums des DMR und des Präsidiums der KMK u.a. zum Thema „Musisch - Ästhetische Bildung“ vereinbart habe. Im Rahmen der Initiative „Staatsziel Kultur“ habe der DMR gemeinsam mit dem Deutschen Kulturrat bereits eine impulsgebende Rolle gespielt, die noch weiter ausgebaut werden solle.

Krüger lobt ausdrücklich die Öffentlichkeitsarbeit des Generalsekretariats, da es trotz des sehr knapp bemessenen Budgets gelungen sei, die öffentliche Wahrnehmung des DMR wesentlich zu steigern. In diesem Zusammenhang verweist er auf den mehr als 300 Seiten umfassenden Pressespiegel, den enorm gewachsenen Verteiler des Newsletters sowie die hohe Reputation des Musikforums.

Krüger dankt den Vizepräsidenten Bäßler und Dahmen für die vertrauensvolle Zusammenarbeit in den vergangenen Jahren. Er spricht Höppner einen persönlichen Dank für dessen großes Engagement und die erfolgreiche Arbeit aus, ebenso wie den Mitarbeiterinnen des Generalsekretariats, Susann Eichstädt und Katja Sandschneider.

Hefekäuser berichtet im Folgenden vom Klageverfahren der DMR gGmbH gegen den Bund. Ausgangspunkt sei die Frage, ob Institutionen, die Zuwendungen erhalten, grundsätzlich vermögenslos sein müssten. Dies sei von den öffentlichen Händen zwar nicht ausdrücklich bestätigt worden, jedoch wäre es die zwangsläufige Folge der vom Zuwendungsgeber geforderten Verfahrensweise im Zusammenhang mit dem Insolvenzüberschuss des DMR.

Mit dem gekürzten Zuwendungsbescheid verfuhr der Zuwendungsgeber entsprechend der geäußerten Rechtauffassung, deren Richtigkeit er jedoch bisher nicht belegen konnte. Eine einvernehmliche Regelung konnte ebenfalls nicht herbeigeführt werden.

Die DMR gGmbH sah sich deshalb gezwungen durch Klageerhebung zu verhindern, dass der gekürzte Bescheid Bestandskraft erlange. Im Zuge der Klageerhebung stellte sich heraus, dass sich die Argumentation der öffentlichen Hände wesentlich auf Richtlinien zur institutionellen Förderung stütze. Diese seien jedoch nicht einschlägig, weil dem DMR ausschließlich Projektmittel zugewendet würden. Folglich seien die Regelungen zur Projektförderung anzuwenden.

Angesichts der grundlegenden Bedeutung dieses Rechtsstreits für Institutionen im Kulturbereich wäre eine begleitende Öffentlichkeitsarbeit zu erwägen. Eine Entscheidung dazu wurde noch nicht getroffen. Relevante Faktoren hierfür sind die Möglichkeit zur Beteiligung eines prominenten Gutachters sowie die Unterstützung durch andere – zumindest potenziell gefährdete – Institutionen. Die anwaltliche Vertretung im Rechtsstreit wurde der Kanzlei Hogan&Hartson übertragen, die über einschlägige Erfahrungen in Rechtsstreitigkeiten zwischen zivilgesellschaftlichen Organisations und der öffentlichen Hand besitzt.

**TOP 5            Haushalt**

**a)            Jahresabschluss 2008**

Höppner stellt auf der Grundlage der Bilanz und des Verwendungsnachweises des DMR e.V. einige Punkte des Jahresabschlusses 2008 heraus. Er erläutert, dass trotz des positiven Ergebnisses in 2008 die Kapitalbasis des Vereins durch den Wertverlust im Anlagevermögen und die möglicherweise notwendige Wertberichtigung von Unternehmensbeteiligungen (German Sounds) gefährdet sei und betont, dass eine Rücklagenbildung zur finanziellen Absicherung deshalb dringend erforderlich sei. Kostenbader ergänzt, dass der DMR e.V. ein ausgezeichnetes Haushaltsergebnis erzielt habe und unterstreicht die dringende Notwendigkeit, die strukturelle Unterfinanzierung durch eine deutliche Erhöhung der Zuwendung aufzulösen.

**b)            Vorstellung des Prüfungsberichts des Rechnungsprüfungsausschusses**

Rüdiger Grambow berichtet von der diesjährigen Arbeit des Rechnungsprüfungsausschusses gemeinsam mit Ortwin Nimczik und Wolfgang Roggatz. Er erklärt, dass die Bewirtschaftung der Haushaltsmittel verantwortungsbewusst und unter Beachtung der Grundsätze von Sparsamkeit und Wirtschaftlichkeit erfolgt sei. Deshalb empfiehlt er der Mitgliederversammlung, das Präsidium für das Haushaltjahr 2008 zu entlasten.

**c)            Entlastung des Präsidiums**

<b>Beschluss</b>	<b>ES</b>	<b>Das Präsidium wird einstimmig entlastet.</b>
------------------	-----------	---

**d)            Vorstellung und Genehmigung des Haushaltsplans 2010**

Höppner stellt kurz die Haushaltspläne für 2010 und die kommenden Geschäftsjahre vor, die sich in den wesentlichen Punkten am laufenden Geschäftsjahr orientieren.

Beschluss	ES	Der Haushaltsplan 2010 wird genehmigt.
-----------	----	--

e) **Vorstellung und Genehmigung des finanziellen Rahmenprogramms für spätere Geschäftsjahre**

Beschluss	ES	Das finanzielle Rahmenprogramm für spätere Geschäftsjahre wird genehmigt.
-----------	----	---

**TOP 6 Wahl des Rechnungsprüfungsausschusses**

Krüger dankt den Ausschussmitgliedern Grambow, Nimczik und Roggatz für deren Arbeit und informiert die Mitgliederversammlung darüber, dass sich alle drei wieder bereit erklärt hätten, dem Ausschuss auch im kommenden Jahr anzugehören.

Beschluss	92/0/3	Grambow, Nimczik und Roggatz werden in ihrem Amt als Mitglieder des Rechnungsprüfungsausschusses für das kommende Jahr bestätigt.
-----------	--------	---

**TOP 7 Musikpolitik**

a) **Grundsatzpapier „Musikpolitik in der Verantwortung“**

Höppner gibt einführend einen Überblick zum Selbstverständnis des Grundsatzprogrammes. Das thematische Dach bilden die „UNESCO-Konvention zum Schutz und zur Förderung der Kulturellen Vielfalt“ und der „Wert der Kreativität“. Krüger ergänzt, dass der in der letzten Mitgliederversammlung beschlossene Fahrplan zur Beteiligung der Mitglieder an der inhaltlichen Gestaltung des Grundsatzpapiers eingehalten wurde und befruchtende Ergänzungen erbracht habe.

Pannes regt an, den zweiten Absatz unter „Artikulation des Willens der Zivilgesellschaft“ auf Seite 4 zu streichen, um die Insolvenzzeit nicht unnötig in den Vordergrund zu heben.

Beschluss	93/0/2	<b>Der folgende Absatz des Grundsatzpapiers (S. 4) wird ersatzlos gestrichen:</b> Nach seinem über 50-jährigen Bestehen erlebte der Deutsche Musikrat e. V. eine finanzielle Krise, die nicht nur zu einer Umstrukturierung seiner Projekte führte, sondern auch Anlass zu einer Evaluation und Revision seiner über ein halbes Jahrhundert währenden Arbeit und Ziele gab.
-----------	--------	--

Nach kurzer Diskussion zu der Frage, ob das Thema Insolvenz gänzlich aus dem Papier gestrichen werden sollte, schlägt Hefekäuser vor, es bei der soeben beschlossenen Änderung zu belassen.

Beschluss	89/2/4	Es folgen keine weiteren Änderungen des Papiers zum Thema Insolvenz.
-----------	--------	--

Der Vorschlag von George, die Reihenfolge der pyramidalen Anordnung auf Seite 2 umzukehren und das Fundament zuerst zu nennen, wird zustimmend zur Kenntnis genommen.

Hefekäusers Vorschlag, auf Seite 12 die Formulierung „Pilotprojekte“ durch „Pilotfunktion“ zu ersetzen, findet Zustimmung.

<b>Beschluss</b>	<b>89/2/4</b>	<b>Die Formulierung auf Seite 12 wird folgendermaßen beschlossen:</b> Bund, Länder und Gemeinden sind gefordert, mehr Mittel in die Musikalische Bildung (für eine Pilotfunktion auf der Bundesebene und Erhalt und Ausbau der bildungskulturellen Infrastruktur auf der kommunalen und Länderebene) zu investieren und die Anreize für bürgerschaftliches und mäzenatisches Engagement zu erhöhen.
------------------	---------------	--

Daraufhin bittet Krüger um Abstimmung über das dreiteilige Grundsatzprogramm.

<b>Beschluss</b>	<b>ES</b>	<b>Das Grundsatzprogramm „Musikpolitik in der Verantwortung“ wird von der Mitgliederversammlung einstimmig verabschiedet.</b>
------------------	-----------	---

#### **b) Resolution Digitalisierung**

Der von Sikorski, Bäßler und Höppner erarbeitete Resolutionsentwurf, wird zur Diskussion gestellt. Sikorski erklärt, dass der Komponisten- und der Textdichterverband diesem bereits zugestimmt hätten. Burgbacher merkt an, dass die Formulierung der ersten Forderung überholt sein könnte, sobald den Ministerien neue Arbeitsfelder zugeordnet würden. Der Vorschlag, die Ministerien nicht einzeln zu nennen, findet Zustimmung. Geyer stellt den Antrag, die Resolution mit der genannten Änderung zu verabschieden.

<b>Beschluss</b>	<b>ES</b>	<b>Die Mitgliederversammlung verabschiedet die Resolution, ohne die zuständigen Ministerien individuell zu nennen.</b> <b>Die 1. Forderung der Resolution lautet somit wie folgt:</b> 1. Einberufung eines runden Tisches „Digitalisierung: Ohne Urheber keine Kreativität“ unter der Leitung des Kulturstaatsministers und der Einbeziehung der mit diesem Thema ebenfalls befassten Bundesministerien sowie der Dach- und Fachverbände im Kulturbereich.
------------------	-----------	--

#### **TOP 8 Vorstellung neuer Mitglieder**

Krüger nennt die sechs Verbände/ Institutionen, die im vergangenen Jahr Mitglied des DMR geworden sind, und bittet die jeweiligen Vertreter, sich und ihre Institution kurz vorzustellen. Namentlich sind dies die Chordirektorenkonferenz, die Deutsche Popstiftung, die Edvard-Grieg Forschungsstelle, die Harald-Genzmer-Stiftung, die Pro Musica Viva Stiftung und Maria Strecker-Daelen-Stiftung.

**TOP 9 Bericht der DMR gemeinnützige Projekt-GmbH**

**a) Berichte aus den Projekten**

In Ergänzung des schriftlichen Berichtes „Übersicht über die Projektaktivitäten 2008/2009“ erklärt Ortmann, dass die Mitglieder vielfältige Möglichkeiten hätten, sich über die laufenden Maßnahmen der Projekte zu informieren: 1. Im elektronisch versandten, regelmäßigen Newsletter des Deutschen Musikrates (hier dankt Ortmann ausdrücklich Höppner für die kontinuierlichen Hinweise auf Projektaktivitäten), 2. im Musikforum, hier vor allem im gesonderten Mittelteil „DMR Aktuell“, 3. in den Internet-Auftritten des Musikrates insgesamt und der Projekte im einzelnen und 4. natürlich auch in der neuen musikzeitung – insbesondere durch gelegentliche Beilagen. Ortmann stimmt Höppner zu, dass die Öffentlichkeitsarbeit trotz der genannten Maßnahmen noch verstärkt werden müsse.

Als Projekte mit aktuell besonderer Aufmerksamkeit erwähnt Ortmann die Europäische Musikbörse, die schon mehr als 100.000 Aufrufe in diesem Jahr verzeichnen kann, die Laienwettbewerbe Deutscher Orchester- und Deutscher-Chorwettbewerb, die aller Voraussicht nach in Kürze einen potentiellen privaten Sponsor erwarten können, sowie die geplante 19. Box zur deutschen Rock- und Popmusik als Ergänzung in der Edition „Musik in Deutschland 1950 – 2000“ in Kooperation mit der Popakademie Mannheim.

Ortmann dankt den Projektleiterinnen und Projektleitern dafür, dass es ihnen bisher stets gelungen sei, trotz real zurückgehender finanzieller Ressourcen Qualität, Leistung und Ergebnisse der Projekte auf nationalem und internationalem Spitzenstandard zu halten und Nachhaltigkeit zu gewährleisten.

**b) Bericht zur finanziellen Situation der DMR gGmbH**

Einleitend bittet Pietrangeli Kostenbader – als Vorsitzenden des Satzungs- und Finanzausschusses – um eine kurze Stellungnahme zur wirtschaftlichen Situation der Projektgesellschaft. Dieser bezeichnet den Jahresabschluss 2008 der DMR gGmbH, der mit einem Defizit von € 30.000 abschließt, angesichts des großen Finanzvolumens als Punktlandung. Die Abweichung stelle nur etwa ein halbes Prozent des Gesamtetats dar. Pietrangeli erläutert im Folgenden die Haushaltssituation der DMR gGmbH anhand einer Präsentation im Detail.

Krüger dankt der Gesellschafterversammlung, dem Aufsichtsrat, den Geschäftsführern Ortmann und Pietrangeli sowie den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Projektgesellschaft für deren Einsatz.

**TOP 10            Änderung der Satzung und Geschäftsordnung**

Der Vorschlag zur Änderung von Art. 13 (2) der Satzung wird diskutiert. Sikorski weist darauf hin, dass die vorgesehene Änderung auch Art. 9 (3b) „Wahl von drei Vizepräsidenten / Vizepräsidentinnen“ betreffe und bittet darum, diese Veränderung ebenfalls vorzunehmen. Krüger dankt für den Hinweis und schlägt vor, über die minimale Änderung von Art. 9 (3b) mit abzustimmen.

Im Folgenden erläutert Krüger die mit der Einführung eines dritten Vizepräsidentenamtes verbundenen Intentionen. Er weist ausdrücklich darauf hin, dass die Gesamtzahl der Präsidiumsmitglieder durch die Änderung nicht ansteigen werde, sondern sich lediglich die Zuständigkeiten verändern würden.

<p><b>Beschluss</b></p>	<p><b>92/2/1</b></p>	<p>Die Mitgliederversammlung beschließt, Art. 13 (2) der Satzung wie folgt zu ändern:</p> <p><b>Art. 13 (2) Alte Version</b> Das Präsidium besteht aus a) dem Präsidenten / der Präsidentin und zwei Vizepräsidenten / Vizepräsidentinnen, b) einem /einer von der Konferenz der Landesmusikräte entsandten Vertreter / Vertreterin, c) bis zu fünfzehn weiteren Mitgliedern.</p> <p><b>Art. 13 (2) Neue Version</b> Das Präsidium besteht aus a) dem Präsidenten / der Präsidentin und drei Vizepräsidenten / Vizepräsidentinnen, b) einem /einer von der Konferenz der Landesmusikräte entsandten Vertreter / Vertreterin, c) bis zu vierzehn weiteren Mitgliedern.</p> <p>Die Mitgliederversammlung beschließt, Art. 9 (3b) der Satzung wie folgt zu ändern:</p> <p><b>Art. 9 (3b) Alte Version</b> (3) Die Mitgliederversammlung hat folgende Aufgaben: b) Wahl von zwei Vizepräsidenten / Vizepräsidentinnen,</p> <p><b>Art. 9 (3b) Neue Version</b> (3) Die Mitgliederversammlung hat folgende Aufgaben: b) Wahl von drei Vizepräsidenten / Vizepräsidentinnen,</p>
-------------------------	----------------------	---

Krüger erklärt die Notwendigkeit der Änderung der Geschäftsordnung der Mitgliederversammlung (Abschnitt C „Wahlen und Abstimmungen“ Punkt 13 und 14), um die GO einerseits der geänderten Satzung anzupassen und andererseits die Wahl des Präsidiums praktikabler zu gestalten und zeitlich zu begrenzen. So soll für die Wahl von Präsident und Vizepräsidenten im dritten Wahlgang sowie für die Wahl der weiteren Präsidiumsmitglieder grundsätzlich eine relative Mehrheit genügen.

<p><b>Beschluss</b></p>	<p><b>94/1/0</b></p>	<p><b>Die Mitgliederversammlung beschließt, Abschnitt C Punkt 13 der Geschäftsordnung wie folgt zu ändern (Änderungen sind kursiv markiert):</b></p> <p>13. Bei der Wahl des Präsidenten / der Präsidentin sowie der <i>drei</i> Vizepräsidenten / Vizepräsidentinnen sind diejenigen Kandidaten/ Kandidatinnen gewählt, welche die meisten Stimmen auf sich vereinigen, mindestens jedoch die Mehrheit der anwesenden Wahlberechtigten.</p> <p><b>Die Mitgliederversammlung beschließt, Abschnitt C Punkt 14 der Geschäftsordnung wie folgt zu ändern (Änderungen sind kursiv markiert):</b></p> <p>14. Erhalten Kandidaten / Kandidatinnen für das Amt des Präsidenten / der Präsidentin dieselbe Stimmenzahl, erfolgt eine Stichwahl. Ergibt sich auch bei drei aufeinander folgenden Stichwahlen Stimmengleichheit, entscheidet das Los. Erhalten Kandidaten/ Kandidatinnen für das Amt der <i>drei</i> Vizepräsidenten / Vizepräsidentinnen dieselbe Stimmenzahl, erfolgt eine Stichwahl, sofern sich mehr als zwei Bewerber / Bewerberinnen um ein Amt als Vizepräsident / Vizepräsidentin beworben haben. <i>Sollte bei der Besetzung des Präsidenten- und der Vizepräsidentenämter in den ersten zwei Wahlgängen die erforderliche absolute Mehrheit von keinem Kandidaten erreicht werden, so genügt im dritten Wahlgang die relative Mehrheit.</i> Für die Wahl der weiteren Mitglieder des Präsidiums entscheidet die <i>relative Mehrheit</i>.</p> <p>Erreichen bei der Wahl der weiteren Präsidiumsmitglieder zwei oder mehr Kandidaten / Kandidatinnen dieselbe Stimmenzahl, ist eine Stichwahl nur durchzuführen, wenn diese für das mit der niedrigsten Stimmenzahl zu wählende Präsidiumsmitglied erforderlich ist. Bei Stimmengleichheit in Stichwahlen gilt C14 Satz 2 entsprechend.</p>
-------------------------	----------------------	---

Abschließend dankt Krüger dem aus dem Amt scheidenden Präsidium für die gemeinsame Arbeit der vergangenen vier Jahre.



**TOP 11            Neuwahlen**

**a)                Bestellung des Wahlausschusses**

Krüger verliest in alphabetischer Reihenfolge die Kandidierenden für den Wahlausschuss: Barbara Haack, Franz Müller-Heuser, Matthias Pannes, Irmgard Schmid, Roland Scholl.

<b>Beschluss</b>	<b>ES</b>	<b>Der Wahlausschuss wird einstimmig mit den vorgeschlagenen Personen bestätigt.</b>
------------------	-----------	--

Das Präsidium des Deutschen Musikrates zieht sich zurück. Krüger übergibt die Sitzungsleitung an den Wahlausschuss. Der Wahlausschuss bestätigt Müller-Heuser als Wahlleiter. Pannes überprüft die Anzahl der anwesenden Stimmberechtigten durch Aufruf in alphabetischer Reihenfolge. Es sind 96 Stimmberechtigte anwesend.

**b)                Wahl des Präsidenten**

Für das Amt des Präsidenten kandidieren Prof. Dr. Hans Bäßler und Prof. Martin Maria Krüger. Weitere Kandidaturen folgen nicht.

Der erste Wahlgang wird durchgeführt.

<b>1. Wahlgang:</b>	<b>Präsidentenamt</b>	
	<b>47</b>	<b>Hans Bäßler</b>
	<b>49</b>	<b>Martin Maria Krüger</b>
	<b>0</b>	<b>Enthaltungen</b>

Krüger erzielt im ersten Wahlgang die erforderliche absolute Mehrheit. Er dankt für das zum Ausdruck gebrachte Vertrauen und nimmt die Wahl an.

**c)                Wahl der Vizepräsidenten**

Für die Vizepräsidentenämter kandidieren Prof. Udo Dahmen, Hans-Willi Hefekäuser und Hartmut Karmeier. Weitere Kandidaturen folgen nicht.

Der erste Wahlgang wird durchgeführt.

<b>1. Wahlgang:</b>	<b>Vizepräsidentenämter</b>	
	<b>80</b>	<b>Udo Dahmen</b>
	<b>78</b>	<b>Hans-Willi Hefekäuser</b>
	<b>70</b>	<b>Hartmut Karmeier</b>
	<b>0</b>	<b>Enthaltungen</b>

Dahmen, Hefekäuser und Karmeier nehmen das Amt an.

**d) Wahl der weiteren Präsidiumsmitglieder**

Folz schlägt Bäßler als weiteres Präsidiumsmitglied vor, der seine Kandidatur bestätigt.

Für die Präsidiumsämter kandidieren nun Prof. Dr. Hans Bäßler, Jens Cording, Prof. Kapt. Ernst Folz, Prof. Dieter Gorny, Prof. Reinhard von Gutzeit, Erik Hörenberg, Prof. Dr. Karl-Jürgen Kemmelmeyer, Prof. Dr. Niels Knolle, Dr. Uli Kostenbader, Prof. Dr. Eckart Lange, Prof. Dr. Christoph-Hellmut Mahling, Wilhelm Mixa, Stefan Piendl, Dr. Winfried Richter, Prof. Inge-Susann Römhild, Prof. Dr. Dörte Schmidt, Dagmar Sikorski und Prof. Wolfhagen Sobirey. Weitere Kandidaturen folgen nicht.

Der erste Wahlgang wird durchgeführt.

<b>1. Wahlgang:</b>	<b>Weitere Präsidiumsmitglieder</b>	
	<b>77</b>	<b>Hans Bäßler</b>
	<b>73</b>	<b>Reinhart von Gutzeit</b>
	<b>67</b>	<b>Uli Kostenbader</b>
	<b>59</b>	<b>Dagmar Sikorski</b>
	<b>57</b>	<b>Erik Hörenberg</b>
	<b>57</b>	<b>Stefan Piendl</b>
	<b>52</b>	<b>Wolfhagen Sobirey</b>
	<b>51</b>	<b>Karl-Jürgen Kemmelmeyer</b>
	<b>51</b>	<b>Eckart Lange</b>
	<b>50</b>	<b>Ernst Folz</b>
	<b>50</b>	<b>Dieter Gorny</b>
	<b>49</b>	<b>Wilhelm Mixa</b>
	<b>49</b>	<b>Jens Cording</b>
	<b>46</b>	<b>Winfried Richter</b>
	<b>44</b>	<b>Inge-Susann Römhild</b>
	<b>41</b>	<b>Dörte Schmidt</b>
	<b>36</b>	<b>Christoph-Hellmut Mahling</b>
	<b>32</b>	<b>Niels Knolle</b>
	<b>1</b>	<b>Enthaltung</b>

Mit Ausnahme von Römhild, Schmidt, Mahling und Knolle sind alle Kandidaten gewählt. Alle gewählten Präsidiumsmitglieder nehmen die Ämter an.

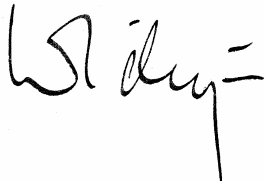
**TOP 12            Verschiedenes**

Goppel weist auf die Tagung des Bayerischen Musikrates in Kooperation mit dem Deutschen Musikrat und dem Landesmusikrat Baden-Württemberg zum Thema „Musisch - Ästhetische Erziehung“ hin, die mit Unterstützung der Konrad-Adenauer-Stiftung und der Hanns-Seidel-Stiftung auf deren Einladung am 27. und 28. November 2009 in München stattfinden wird, und bittet die Anwesenden, diesen Termin innerhalb ihrer Verbände zu kommunizieren. Die Tagungsleitung werden Folz und Liedtke übernehmen, Referenten würden derzeit noch angefragt.

Abschließend dankt Krüger allen Beteiligten des Generalsekretariats für die sehr gelungene Vorbereitung und Organisation der Mitgliederversammlung.

Die nächste Mitgliederversammlung findet am 15. und 16. Oktober 2010 in Berlin statt.

Berlin, 17. November 2009



Prof. Martin Maria Krüger  
*Sitzungsleitung*



Katja Sandschneider  
*Protokollführung*